

Elementare Ethnographie.

Zur Einführung

Kapitel 1. Was ist Ethnographie?

§ 1. Zur Geschichte des Begriffs Ethnographie

Gegenwärtig es gilt als erwiesen, dass primäre Abgrenzung des Forschungsgegenstandes der Ethnographie als Spezialwissenschaft in den frühen 70er Jahren des 18. Jahrhunderts erfolgte. Aus den Studien der letzten Jahrzehnte wurde bekannt, dass die Wissenschaft, die wir vertreten, 1771 erstmals als Ethnographie erwähnt wurde, mit dem bewussten Ziel, die „Geschichte der Völker“ von der „Geschichte der Staaten“ zu trennen. Diese Ereignis stand im Zusammenhang mit dem Namen August Schlötzer, eines deutschen Historikers, der bis Anfang 1770 im russischen Dienst an der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften tätig war.

Diese Tatsache bedeutet, dass die Ethnographie als historische Hilfsdisziplin geboren wurde. In seinen Hauptberufen war Schlötzer Historiker, während in Russland Ende des 18. Jahrhunderts die Geschichte als Historiographie¹ (Geschichtsschreibung) bezeichnet wurde, d. h. Wissenschaft, die Geschichte studiert. Schlötzer war der erste, der eine solche historische Quelle wie die altrussischen Annalen kritisierte und in seinem Buch „Probe russischer Annalen“ (1768) den Begriff der Quelle einführte. Wahrscheinlich sollten wir in diesem Buch nach den Ideen suchen, die später im Begriff Ethnographie erfasst wurden. Wir sprechen über die Notwendigkeit, beim Studium der Nestorchronik Ausdrücke wie "Geschichte der Slaven", „Geschichte einer Nation“, „Reichsgeschichte“, „Geschichte eines Volkes“ und „Geschichte eines Reiches“ zu verwenden.

Nehmen Sie zum Schluss diesen Satz aus Schlötzers Buch: “Sie (Russische Geschichte. – *PB*) ist nicht die geschichte eines Lands, sondern eines Weltteils: nicht eines Volks, sondern einer Menge von Völkern, die alle an Sprache, Religion, Sitten und Herkunft verschieden, durch Eroberungen, Schicksal und Glück in Einen Stat verbinden werden”.

Es scheint, dass der Begriff *Ethnographie* als Verallgemeinerung solcher Ansichten über Nation und Staat einfach nur entstehen konnte. Der Lebensraum von Schlötzer

¹ In unserer Zeit ist die Historiographie eine Wissenschaft geworden, oder vielmehr die Kunst, Vorworte zu historischen Werken zu schreiben. Einige Autoren, die dies anscheinend als eine sehr respektable Angelegenheit betrachten, haben gelernt, wie man Vorworte in umfangreiche Monographien verwandelt. Seit der Sowjetzeit sind russische Historiker von solchen Studien übermäßig begeistert. Das Buch von A.YU.Dvornichenko „Spiegelbilder und Hirngespinnste (Зеркала и химеры). Über die Entstehung des altrussischen Reiches“ (2014) kann jedoch als Höhepunkt der Forschung dieser Art sehr nützlich angesehen werden.

als Historiker trug dazu recht gut bei. Nun ist bekannt, dass F. Müller den Begriff Völkerbeschreibung 1740 in der Anweisung an I. Fischer während der zweiten Kamtschatka-Expedition verwendete.

Der Primat in der Schöpfung des Begriffs *Ethnologie* gehört höchstwahrscheinlich dem Schweizer Theologen Alexandre-César Chavannes (1787). Dieser Begriff ist in seiner ursprünglichen Bedeutung vollständig mit Anthropologie verbunden. In der britischen Enzyklopädie von 1822 implizierte das Wort Anthropologie die theologische Lehre: "Argumentation über die menschliche Natur". Laut Chavannes sollte sich „Anthropologie oder die allgemeine Wissenschaft vom Menschen“ für die Frage der Ansiedlung und Trennung von Menschen in getrennte Gemeinschaften (*corps de communautés*) sowie für den Entwicklungsgrad der Zivilisation in verschiedenen Teilen der Erde interessieren. All dies sollte von der Wissenschaft untersucht werden, die ein Zweig der Anthropologie ist. Er gab diesem Wissenszweig den Namen der Ethnologie (wie er in Klammern festhält: "von εθνος, nation").

Der früheste Hinweis auf den Begriff *Anthropologie* im Sinne der "Abhandlung über Seele und Körper des Menschen" findet sich in dem in Deutschland erschienenen Buch von Magnus Hundt "*Anthropologium de hominis dignité, natura et proprietatibus, de elementis, partibus et membris humani corporis*" (1501). Entgegen der landläufigen Meinung bezieht sich diese Tatsache auf die Geschichte der Philosophie oder die sogenannte philosophische Anthropologie. Hundts Ziel war es, den menschlichen Körper "nicht nur in Bezug auf Anatomie und Physiologie, sondern auch in Bezug auf Philosophie und Religion" zu erklären. Nach Ernst Cassirer wurde der Anfang der Lehre vom Menschen von Sokrates gelegt, der die Ontologie aufgab und die Frage aufstellte, was der Mensch ist. In dieser Hinsicht wurde Sokrates von Christen gefolgt. Insbesondere haben christliche Denker im Wesentlichen ontologische und anthropologische Probleme identifiziert.

In diesem Licht scheint die Tatsache, dass Chavannes ein Theologe war, nicht völlig zufällig zu sein. Er interessierte sich für das Problem, das Logos der Welt durch das Logos des Menschen zu erfassen. Seine Spur in der Wissenschaftsgeschichte sollte nicht darin gesehen werden, dass er einer der Begründer der Ethnologie als Spezialdisziplin war, sondern darin, dass er diesen Begriff im Gegensatz zu Schlötzer mit der Anthropologie als „allgemeine Wissenschaft des Menschen“ im philosophischen Sinne verband (daher die Präferenz für den Begriff "Logos" im Namen dieser Wissenschaft). Im Gegenteil, Schlötzer war ein orthodoxer Historiker, und sein Interesse durch den Begriff Ethnographie konzentrierte sich nicht auf den "Menschen" im Allgemeinen, sondern auf bestimmte "Völker".

Chavannes hingegen hat viele Ideen, die wir später in Edward Tylor finden werden. Dies gilt auch für die Entwicklungsstadien und die Definition einer Nation (eth-

nische Gruppe, Gemeinschaft) als Einheit und Differenz bestimmter Merkmale (Sitten, Gebräuche, Gesetze), insbesondere eines nationalen Charakters (*characteres nationalis*).

Die englische Ethnologie (die "Wissenschaft der menschlichen Rassen"²), die von James Pritchard (1786 - 1848) gegründet wurde, stimmt weitgehend mit der von Chavannes skizzierten Linie überein, aber ihr Inhalt war nichts weiter als ein Pauspapier der Disziplin namens Ethnengeschichte (ethnische Geschichte). Laut Robert Latham (1812-1888), einem Schüler und Anhänger von Pritchard, liegt das Hauptinteresse (subject) eines Ethnologen in den Tatsachen, auf deren Grundlage Rückschlüsse auf die Herkunft oder Verwandtschaft der Völker gezogen werden können: Umsiedlung, Migration, Wirtschaft, Gebäude, Sprache, Hautfarbe und Auge, Haarform, etc.

Formal wurde diese wissenschaftliche Tradition durch die Veröffentlichung von Edward Tylors "Primitive Culture"³ unterbrochen. Zumindest zeitweise blieb sie im Hintergrund. Die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler hat sich von der Geschichte bestimmter Völker („woher kamen sie“) auf die Geschichte der Menschheit als Ganzes oder die Evolution verlagert. Es ist bemerkenswert, dass Taylor beim Schreiben seines Buches nicht als Ethnologe, sondern als Ethnograph auftrat, der die Kultur oder Zivilisation "im weitesten ethnographischen Sinne" betrachtete.

In Russland wurde der Begriff „Ethnographie“ als nicht alternative Bezeichnung für ein bestimmtes Forschungsgebiet bis zum Ende des 20. Jahrhunderts verwendet. Ethnographische Lehrbücher haben zu verschiedenen Zeiten unserer Geschichte die Frage nach dem Verhältnis von Ethnographie und Ethnologie im Lichte der Versuche von Vertretern der sogenannten „bürgerlichen Wissenschaft“ aufgeworfen, den Tätigkeitsbereich von Ethnographie und Ethnologie zu differenzieren („Beschreibung und Studium“).

Wenn man sich der Meinung von S. A. Tokarev anschließt, wonach "Ethnographie" und "Ethnologie" zwei Namen derselben Wissenschaft sind, sollte Folgendes anerkannt werden. Die Aussage „Beschreibung ist untrennbar mit Analyse, Erklärung, Verallgemeinerung“ ist bei aller Offensichtlichkeit kein Argument für die These der beiden Namen einer Wissenschaft, da sie dem Satz vom zureichenden Grund nicht entspricht.

Erstens ist es eigentlich recht einfach, die Tätigkeit des Sammelns von Materialien („Feld“) von der Tätigkeit des Verständnisses ("Kabinett“) zu trennen. Hegel schrieb auch, dass Bekennen und Erkennen nicht dasselbe ist. Zweitens haben die Begriffe

² Das englische Wort *race* auch andere Bedeutungen hat: *genus, tribe, people, nation* (Gattung, Stamm, Volk, Nation), d. h. durch die Menge der Werte ist es sehr nah an dem griechischen *εθνος*.

³ In der russischen Übersetzung bedeutet: "Первобытная культура". Die Ausdrücke "Primitive Culture" und "Первобытная культура" haben das selbe Denotat, aber unterschiedliche Semantik, da das russische *первобытный* und das englische *primitive* eine entgegengesetzte Kontamination (Verunreinigung) aufweisen.

„Ethnographie“ und „Ethnologie“ eine unterschiedliche Geschichte, die durch die Praxis des Wortgebrauchs in jedem einzelnen Land und in jeder einzelnen Sprache bestimmt wird. Diese Praxis hat sich im Laufe von zwei Jahrhunderten geändert. Drittens ist seit dem 19. Jahrhundert die allgemeine Tendenz zu beobachten, im Rahmen einer einzigen Sphäre wissenschaftlicher Interessen intuitiv zwischen zwei Begriffen zu unterscheiden. Das Adjektiv „ethnologisch“ in den Namen wissenschaftlicher Gesellschaften oder Museen verwendet wurde, während „ethnografisch“ bei der Festlegung des Forschungsgegenstands. Dies sind die Schwierigkeiten, die sich vor dem "Ethnographen" ergeben. Der "Ethnologist" wird jedoch auf seinem Weg auf genau die gleichen Schwierigkeiten stoßen, wenn er sich die Aufgabe stellt, das Argument des "Ethnographen" zu widerlegen. Das ist ganz natürlich, denn bei einem spekulativen Ansatz stoßen wir unvermeidlich auf ein Paradoxon, das darin besteht, dass beide Thesen falsch sind.

In Verbindung mit dem Gesagten sollte ein sehr charakteristischer Fehler im klassischen Lehrbuch von S. A. Tokarev „Die Geschichte der fremden Ethnographie“ (1978) erwähnt werden. Als Beweis für das sehr frühe Auftreten des Begriffs Ethnographie wird gesagt, dass schon 1607 in Magdeburg ein gewisser Johannes Sommer eine Reihe von „Ethnographia Mundi“ druckte. Tatsächlich ist der Name dieser Veröffentlichung völlig anders: "Ethographia Mundi" («Ethographiae Mundi»). Die Liste der beschriebenen Phänomene entspricht zwar der Ethnographie im modernen Sinne des Wortes, aber in ihrer zweiten Bedeutung, die mit dem Gegenstand der Ethnographieforschung zusammenfällt.

Wie für die These der beiden Namen einer Wissenschaft angeht, so kann die Frage der Rechtmäßigkeit der Einteilung in Ethnographie und Ethnologie nur durch Analyse des Forschungsgegenstandes und des theoretischen Gegenstandes gelöst werden, ohne die Möglichkeit auszuschließen, wie in einem anderen der Wissenschaft bekannten Fall, dass ein solcher Gegensatz überhaupt keinen Sinn ergibt.

Die Frage nach den beiden Namen der Wissenschaft fällt mit dem Prozess der Definition einer Wissenschaft zusammen, die als Ethnographie bezeichnet wird. Einfach ausgedrückt, um herauszufinden, wer Recht hat, Ethnographen oder Ethnologen, müssen Sie ein ganzes Lehrbuch schreiben. Hier können wir uns auf zwei völlig solide, genau datierte historische Tatsachen stützen: 1) 1771 - die Zeit der primären Trennung des Gegenstandes der ethnographischen Forschung (Schlötzer); 2) 1871 - der Zeitpunkt der endgültigen Ergänzung des Fachbereichs der Ethnographie (Tylor). Nach 1871 änderte die Ethnographie ihre Grenzen trotz aller Versuche, sie umzubenennen oder ihre Geschichte rückwirkend zu überprüfen, praktisch nicht. Die Geschichte der Wissenschaft ist ein Gesetz, und das Gesetz hat, wie Sie wissen, keine rückwirkende Wirkung.